

STADTTEILZEITUNG

AUSGABE 1 - 2015

GLADBECK-RENTFORT-NORD



Foto: Michael Tollmann

**Runder Tisch vor Ort:
Kinder und Jugend im Blick**

**AWO: Neues Haus für
Menschen mit Behinderung**

**Was ist los im FZT?
Programm Osterferien**

**NCD-Fotoausstellung:
"Oben - Kunst im Wohnhaus"**

**Wohnen im Alter:
Platz in der Senioren-WG**

**60 Jahre Schützenverein
Andreas Hofer in Gladbeck**

Runder Tisch Rentfort-Nord auf Ortsbegehung Kinder und Jugendliche im Blick

Unterstützung für Jugend und Familie von der Geburt über Kleinkindphase, Kita, Schule bis zum Start in den Beruf - bei der Ortsbegehung in Rentfort am Do. 22. Januar war die gesamte Gladbecker Betreuungskette dabei. Der Runde Tisch Rentfort hatte eingeladen, sich den Stadtteil unter dem Aspekt der Jugendförderung genauer anzusehen.

Interessierte Anwohner vom Runden Tisch und beruflich Interessierte aus der Kinder- und Jugendarbeit, AWO, Caritas, Eltern-Kind-Gruppen, Schulsozialarbeit, Allgemeiner Sozialdienst und dem Büro Anstoß trafen sich, um sich zu informieren und auszutauschen.

Die Organisatorinnen Kerstin Franzke von der Jugendförderung der Stadt Gladbeck und Claudia Braczko vom Runde Tisch freuten sich über ein großes Echo auf ihre Initiative, rund 25 Gäste galt es bei eisiger Kälte durch den Stadtteil zu lotsen.



Start war im Mietertreff der Norten-Wohnhäuser an der Berliner Straße. Diese Erdgeschoss-Wohnung steht allen Bewohnern der Norten-Häuser als Treffpunkt zur Verfügung, wie Quartiers- und Sozialmanager Michael Tollmann berichtete. Hier kann man gemeinsam Kaffee trinken, Kinder treffen sich zum Spielen oder zur Hausaufgaben- und Nachhilfe, Familienfeste werden gefeiert, es wird gemalt und gebastelt. Der Freizeittreff konnte die Räume während der Renovierungsarbeiten als Ausweichquartier nutzen. Das Miteinander steht im Mittelpunkt, ein lebenswertes Umfeld, auch bei den neu gestalteten Außenanlagen. Die Investitionen in mehr Lebensqualität zeigen Erfolg: die Wohnungen sind nahezu ausgebucht.

Am AWO-Kindergarten gegenüber empfing Leiterin Sandra Heisterkamp die Besucher und stellte den neuen Anbau vor. In ihm sind jetzt die Kleinsten von 0 bis 3 Jahren untergebracht.

Der Außenbereich der Kita wurde in den letzten Monaten neu gestaltet und bietet tolle Spielangebote vom Weiden-Tipi bis zum Wasserspiel. Der städtische Spielplatz am Quälings-Teich präsentierte sich dagegen als etwas in die Jahre gekommen. Vom ehemaligen Piratenschiff ist nur noch ein Stück Rumpf übrig, aus Sicherheitsgründen eingezäunt, noch in diesem Jahr soll es abgerissen und - wenn die Haushaltsaufsicht genehmigt - ersetzt werden. Wie Bernhard Schregel vom ZBG erläuterte, werden die Geräte regelmäßig kontrolliert, wenn möglich repariert - für neue Spielgeräte fehlt meist das Geld. Auch über den Rückbau von Spielplätzen müsse nachgedacht werden, wenn die Nachfrage geringer wird und ähnliche Angebote in der Nähe sind.

Im Freizeittreff konnte sich die Gruppe aufwärmen, die neue Decke und die frisch renovierten Räume in Augenschein nehmen. Mädchen und

Jungen im Alter von 6-18 Jahren finden im FZT ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot, es gibt regelmäßige Koch- und Backangebote, Kinder-Discos und ein Jugendcafé, dazu verschiedene Spiele wie Billard, Kicker, Tischtennis, X-Box360 oder Wii. Auch ein Internetzugang ist eingerichtet. Der Freizeittreff ist nachmittags von 13.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet. Längere Öffnungszeiten oder Angebote am Wochenende sind u.a. wegen Personalmangels nicht möglich, bedauert Jugendamtsleiterin Agnes Stappert: "In der offenen Jugendarbeit fehlen jede Menge Sozialarbeiter - dabei macht die Arbeit Spaß und hält jung!"

Auf dem Dach der Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule konnten sich die Besucher ein Bild von der - von Schülern selbst geplanten und gebauten - Solaranlage machen.

Das Profil der IDG zu schärfen als weiterführende Schule mit Schwerpunkt im technischen Bereich ist eines der Ziele der Schulleitung, wie stellv. Schulleiter Jörg Weichert berichtete. In den letzten Jahren konnte die IDG mit ihren 1200 Schülern erheblich von öffentlichen Fördergeldern profitieren: der Schulhof wurde attraktiv umgestaltet, die Mensa wurde nicht nur renoviert, sondern bietet jetzt ein ganz neues - leckeres Angebot zur Mittagszeit. Weitere Pläne umfassen die Neubestuhlung der Mensa, Internetzugang in jedem Klassenraum - gesucht werden noch Sponsoren für neue PCs.



Kita-Leiterin Sandra Heisterkamp erläutert den Besuchern die neu gestalteten Außenanlagen. Foto: Braczko



Liebe Leserin, lieber Leser,

am Runden Tisch haben wir uns vorgenommen, die Generationen im Stadtteil stärker in den Blick zu nehmen: was wird Jung und Alt hier geboten, wer kümmert sich, hilft, berät in Alltagsfragen? Am Anfang stand die Ortsbegehung zum Thema "Jugendförderung" im Januar (s. Bericht linke Seite und im Internet: www.stadtteilzeitung-rentfort-nord.de). Der nächste Ortstermin ist den Senioren gewidmet. Wer Tipps und Anregungen hat, wo wir uns umsehen sollen, erreicht uns unter runder-tisch-rentfort@gmx.de oder über unseren elektronischen Briefkasten im Internet. Was sonst noch los ist in Rentfort-Nord erfahren Sie in diesem Heft!

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihre **Claudia Braczko**

Ein neues Zuhause für Menschen mit psychischen Erkrankungen

AWO feierte Grundsteinlegung des neuen Wohnhauses in Rentfort-Nord

Die AWO baut für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Gladbeck-Rentfort ein neues Zuhause. Im Beisein von Christian Bugzel und Harry Junghans, Vorsitzender und stellvertretender Geschäftsführer des AWO Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen, des Bürgermeisters, Ulrich Roland sowie des AWO Stadtverbandsvorsitzenden, Norbert Dyhringer wurde im Dezember der Grundstein gelegt.

An der Berliner Straße / Ecke Karl-Arnold-Straße wird das Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen errichtet. Die Neubaumaßnahme erfolgt mit Förderung des Landes und der Stiftung Wohlfahrtspflege. Nach Fertigstellung bietet das Haus Platz für 24 Bewohner. Im Erdgeschoss ist die Beschäftigungstherapie untergebracht.

Die oberen Geschosse sind so aufgeteilt, dass es pro Etage zwei Wohngruppen gibt, in denen jeweils vier Menschen zusammenleben werden. Jeder Bewohner verfügt über ein Einzelzimmer. Darüber hinaus stehen den Bewohnern eine große Küche und ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung. Mit dem neuen Haus werden keine zusätzlichen Wohnplätze für Menschen mit psychischen Erkrankungen geschaffen.

Die Doppelzimmer im Reinhold-Wesner-Haus werden abgebaut. Insgesamt werden elf Menschen aus dem Reinhold-Wesner-Haus in Gladbeck-Brauck ins neue Wohnhaus nach Rentfort ziehen. 13 weitere Menschen ziehen aus Außenwohngruppen in das neue Wohnhaus.



Freizeittreff Rentfort



Fritz-Erler Str. 4 - 45966 Gladbeck - 02043 45775 - rentfort@jugend-in-gladbeck.de

**"Ei, Ei, Ei, was kommt denn da?
Ostern wie jedes Jahr!"**

Für Mädchen und Jungen von 6 - 11 Jahren
Ferienwoche von 30.03. - 02.04.2015
Tägliche Spiel, Spaß-, Sport-, Koch- und
Bastelangebote "um's Ei" von 13:30 - 17:30 Uhr!
Mo.30.03. und Di.31.03.

"Kleine Naturforscher unterwegs"

Mi.01.04., 10:00-18:00 Uhr

"Wir fahren nach Schloss Beck"

-Anmeldung erforderlich-

Do.02.04. Ostereier und Schatzsuche im Nordpark

TERMINE

7. März: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé

16. April: 14.00 Uhr,
Ortsbegehung "Senioren in Rentfort-Nord",
AWO Begegnungsstätte

25. April: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé,
der Maikranz wird aufgehängt

23. Mai: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé

3. Juni: 19 Uhr,
Treffen Runder Tisch, Rentfort-Nord

7. Juni: 10 bis 12 Uhr,
Frühschoppen im Außenbereich des
Elisabeth-Brune-Zentrums

19. Juni: 14 bis 17 Uhr,
Sommerfest im Außenbereich des
Elisabeth-Brune-Zentrums

5. Juli: 10 bis 12 Uhr,
Frühschoppen im Außenbereich des
Elisabeth-Brune-Zentrums

25. Juli: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé

2. August: 10 bis 12 Uhr,
Frühschoppen im Außenbereich des
Elisabeth-Brune-Zentrums

21. August: ab 12.00 Uhr,
Fest der Begegnung, Musik von I Gemelli,
Kunsthandwerkermarkt uvm. im Außenbe-
reich des Elisabeth-Brune-Zentrums

29. August: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé

2. September: 19 Uhr,
Treffen Runder Tisch, Rentfort-Nord

12. September: 12.00 bis 18.00 Uhr
Nachbarschaftsfest an der Berliner
Straße 14-16-18

26. September: 15.30 bis 16.30 Uhr,
Tanznachmittag im AWO-Filmcafé

**"Fit & Fun,
der FZT Rentfort zeigt, was er kann."**

Für Mädchen und Jungen von 12-17 Jahren
Ferienwoche von 07.04.-10.04.2014
Tägliche Kreativ- und Mitmachangebote
von 16:00 - 20:00 Uhr.

Mi.08.04.

Ausflug ins Alpincenter Bottrop
-Anmeldungen erforderlich-

Do.09.04.

Kleines Turnier in der Soccerhalle
-Anmeldungen erforderlich-

Der Runde Tisch Rentfort-Nord präsentiert bis Mitte März NCD-Fotoausstellung "Oben - Kunst im Wohnhaus" an der Berliner 3

Wie Kunst und Kultur Menschen zusammenbringen, davon konnten sich die Rentforter bei der Ausstellungseröffnung "Oben - Kunst im Wohnhaus" in der Berliner Straße 3 ein Bild machen.

Der Runde Tisch Rentfort-Nord präsentierte mit einer interessanten Fotoausstellung und witzigen Fotoaktionen eines seiner neuesten Mitglieder - den Nikon-Club Deutschland e.V. Der Fotoclub NCD hat Mitglieder in ganz Deutschland und organisiert seit Jahren im Frühjahr das Internationale Fototreffen in der Stadthalle Gladbeck (auch wieder am 22. März 2015).

Eine Wohnung an der Karl-Arnold-Straße in Rentfort haben die NCD-Fotografen als Fotostudio eingerichtet, beim letzten Stadtteilstoff brachten sie mit ihrer Aktion "nur nicht aus dem Rahmen fallen..." Stimmung unter die Menschen.



Ausstellungseröffnung mit Bürgermeister Ulrich Roland und Dr. Rainer Norten.



(v.l.) Bürgermeister Ulrich Roland mit dem kürzlich neu gewählten NCD-Vorstand Frederik Roth, Peter Braczkowski, Elmar Schmidt und der "Hochhaus-Galerist" Architekt Dr. Rainer Norten.

Bürgermeister Ulrich Roland und Hauseigentümer Dr. Rainer Norten, der die ungewöhnliche Galerie in einem (je nach Vermietung wechselnden) Hochhaus in Rentfort schon mehrfach zur Verfügung stellte, betonten, wie wichtig es ist, das Miteinander im Stadtteil zu fördern, die Menschen in Kontakt zu bringen und auch die ortsansässige Wirtschaft dafür zu gewinnen. So will sich auch Andreas Jönus am Runden Tisch einbringen - nicht zuletzt die Nikon-

Club-Fotografen freuen sich über orts- und zeitnahe Möglichkeiten, ihre Fotos hochwertig abziehen lassen zu können.

Während der Ausstellung (bis Mitte März) finden in einem professionell aufgebauten Studio nebenan mehrere Fotoaktionen statt, deren Ergebnisse sofort vor Ort ausgedruckt werden können - die Fotos werden aufgehängt, die Bilderschau damit ständig erweitert.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 15. März.

Besichtigungen bietet die Norten-Wohnungsverwaltung auf Anfrage jeweils von 14 bis 18 Uhr an.

Dann können nicht nur die Bilder, sondern auch die Räumlichkeiten auf 180 Quadratmetern, die im Anschluss an die Ausstellung für ein Mehrgenerationen-Wohnprojekt vorgesehen sind, besichtigt werden.

Zusätzliche Termine können vereinbart werden im Norten-Mieterbüro, Berliner Str. 14, werktags 9 - 13 Uhr, Telefon 0 20 43 - 27 50 79 oder über den Quartiers-Sozialmanager Michael Tollmann Telefon 0 20 43 - 31 88 196.

www.stadtteilzeitung-rentfort-nord.de



Fotoaktion im Studio mit Jürgen Fischer und Modell Sabine.



Leben!

Leben im Alter - Senioren Spezial



Wohnungsverwaltung
Norten

Wohnungsverwaltung-Norten in Gladbeck

Neue Wohnkonzepte für das Leben im Alter

In den Norten-Wohnhäusern in Rentfort-Nord hat man die Zeichen der Zeit erkannt und geht neue Wege: Die Bewohner des Stadtteils werden älter, viele leben nach dem Auszug der Kinder als Paar oder ganz allein in großen Wohnungen. Der Umzug in ein Seniorenheim wäre eine Alternative, aber die meisten wollen möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen, den Kontakt zum Wohnumfeld halten und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.



Hier hat sich die Wohnungsverwaltung Norten Gedanken gemacht und überlegt, wie neue Wohnkonzepte diesen Wünschen Rechnung tragen könnten. Die Hochhäuser in Rentfort-Nord bieten jede Menge Möglichkeiten, Wohnungen neben- oder übereinander zusammenzulegen und barrierearmen Raum für Wohngemeinschaften von Gleichgesinnten - für Senioren oder mehrere Generationen, Künstler, Arbeitskollegen, Skatbrüder u.a. zu schaffen. Ein Beispiel sind die beiden Wohnungen im 2. OG an der Berliner Straße 3, die derzeit als Galerie für die Fotoausstellung des Nikon-Clubs dienen und während der Öffnungszeiten oder auf Anfrage besichtigt werden können. Auf 180 Quadratmetern ist hier Platz für 5 - 6 Einzelzimmer, Gemeinschaftswohnzimmer, Küche, zwei Bäder und Gästetoiletten, Balkone - der Laubengang kann geschlossen und zum Wintergarten als Verbindung zwischen den Wohnungen umgebaut werden.

Auch andere Wohnungen in den Norten-Häusern lassen sich je nach Wunsch der Mieter seniorengerecht um- und ausbauen, im Erdgeschoss kann ein Garten genutzt werden - auf Wunsch sogar mit Gärtner, der sich um Rasen- und Heckenschnitt kümmert. Neben dem günstigen Mietzins punkten die Häuser mit einem attraktiven Wohnumfeld: günstige Nahverkehrs-anbindung, viel Grün- und Waldflächen in der Umgebung für Spaziergänge, das AWO-Seniorenzentrum mit Begegnungsstätte und Seniorenbüro in der Nachbarschaft, dort auch ein Friseur; ein ambulanter Pflegedienst vor Ort an der Berliner Straße 16.

Wohnen im Alter mit Gleichgesinnten in der Senioren-Wohngemeinschaft

Die meisten Menschen haben den Wunsch, im Alter möglichst lange selbstbestimmt zu leben und in einer häuslichen Umgebung zu bleiben. Neue Wohnformen, unter anderem Senioren-Wohngemeinschaften sowie Pflege-Wohn-Gemeinschaften, bieten die Möglichkeit, zusammen mit Frauen und Männern in derselben Lebenssituation zu leben und Unterstützung zu erhalten - ohne auf Privatsphäre und Eigenständigkeit zu verzichten.



Die Bewohnerinnen und Bewohner einer WG leben in eigenen Zimmern, in die sie sich jederzeit zurückziehen können, haben zugleich aber auch die Möglichkeit, in Gemeinschaftsräumen gemeinsame Aktivitäten zu erleben, wie beispielsweise zusammen kochen und essen, Schach spielen oder Gymnastikübungen machen. Damit wird auch der Gefahr der Vereinsamung vorgebeugt, die mit der Pflegebedürftigkeit leider oft einhergeht.

Erste Schritte

Wenn Sie eine Senioren- oder eine Pflege-WG gründen möchten, brauchen Sie natürlich zunächst einmal interessierte Mitbewohnerinnen und Mitbewohner. Diese kennen sich vielleicht schon oder Sie suchen sie beispielsweise über eine Zeitungsanzeige oder einen Aushang im nächstgelegenen Seniorentreff. Sie können auch im nahegelegenen Pflegestützpunkt nachfragen, ob dort bereits Interessenten bekannt sind. Hilfreich könnte auch die Anfrage bei ambulanten Pflegediensten sein. Hinsichtlich der Größe Ihrer WG sollten Sie bedenken, dass, auf den Quadratmeter bezogen, große Wohnungen oft preiswerter sind als kleinere Wohnungen. Mit mehreren Menschen zusammenzuleben bietet also auch finanzielle Vorteile. Wichtig ist, dass die Wohnung barrierefrei und seniorengerecht ist. Außerdem sollte entsprechend der zukünftigen Gruppengröße genügend Wohnraum zur Verfügung stehen.

Für die Betreuung von pflegebedürftigen Mitbewohnern sollte rechtzeitig die Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst vertraglich geregelt werden. Achten Sie bei der Gestaltung des Mietvertrags auf klare Regelungen bezüglich Auszug und Miete, zum Beispiel für den Fall, dass ein WG-Mitglied seinen Mietbeitrag nicht zahlen kann. Nehmen Sie dazu ruhig auch Beratungsangebote der Kommune an.



Wir pflegen mit Herz und Verstand



Thomas Wehner

KuraMed

Häusliche Kranken- und Altenpflege
Berliner Straße 16

Info per eMail: kuramed@gmx.de,
Thomas Wehner, Pflegedienstleiter & Inhaber
Bürozeiten: Mo - Fr: 8.00 - 15.00h,
Telefon: 02043 - 66102, 24h Notruf: 0176 15015060
www.kuramed-pflegedienst.de

Leben!

Leben im Alter - Senioren Spezial

Förderung

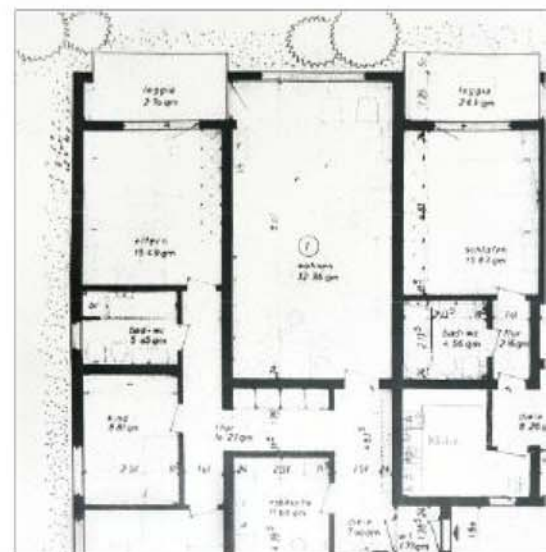
Um es Pflegebedürftigen zu ermöglichen, möglichst lange selbständig und in häuslicher Umgebung zu wohnen, ohne dabei jedoch auf sich allein gestellt zu sein, werden seit 2012 so genannte ambulant betreute Wohngruppen - das sind Pflege-Wohn-Gemeinschaften, die bestimmte Mindestvoraussetzungen erfüllen - von der Pflegeversicherung besonders gefördert.

Pflegebedürftige, die Pflegegeld und/oder Pflegeleistungen beziehen und die mit anderen Pflegebedürftigen in einer gemeinsamen Wohnung leben, in der sie ambulant pflegerisch versorgt werden und in der eine Pflegekraft organisatorisch, verwaltend oder pflegerisch tätig ist, erhalten zusätzlich zu den sonstigen Leistungen auf Antrag eine Pauschale in Höhe von monatlich 200 Euro. Voraussetzung hierfür ist, dass regelmäßig mindestens drei Pflegebedürftige zusammen wohnen, dass die Wohngemeinschaft den Zweck verfolgt, gemeinschaftlich eine pflegerische Versorgung für die Wohngruppe zu organisieren, und dass die Pflegebedürftigen unabhängig darüber entscheiden können, welche Pflege- und Betreuungsleistungen für die Bewohner erbracht werden sollen und welche Anbieter dafür ausgewählt werden.

Darüber hinaus können Pflegebedürftige, die eine neue Pflege-WG gründen wollen, deren Mitglieder ab Einzug Anspruch auf den monatlichen Zuschlag von 200 Euro haben, eine Anschubfinanzierung zur altersgerechten oder barrierefreien Umgestaltung der gemeinsamen Wohnung erhalten - zusätzlich zu den Zuschüssen für Maßnahmen zur Verbesserung des ge-

meinsamen Wohnumfelds: Jeder Pflegebedürftige, der sich an der Gründung beteiligt, kann bei seiner Pflegekasse einmalig eine Förderung von bis zu 2.500 Euro beantragen.

Die Gesamtförderung je Wohngemeinschaft ist allerdings auf 10.000 Euro begrenzt. Den Antrag auf Bewilligung dieser Mittel müssen die WG-Mitglieder innerhalb eines Jahres ab Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen stellen. Die Bestimmungen zu den Einzelheiten und der Verfahrensweise sind bei den Pflegekassen zu erfahren. Allerdings ist diese Fördermaßnahme befristet.



JONUSCHEIT

J
JONUSCHEIT
JONUSCHEIT
JONUSCHEIT

Kopierer
Druck
Scan
TK-Anlagen
Bürotechnik
IT-Service

Kopierer
Telefon
Gladbeck
www.jonuscheit.de

Color Großformat

brother
at your side

Tel.: 02043



Blick von der Schwechater Straße auf die Wohnanlage Berliner Straße 14-16-18 mit den großen gepflegten Grünanlagen. Hier können auch nebeneinander liegende Wohnungen zusammengeschlossen werden zwecks Gründung einer WG.



Für wen eignet sich eine Senioren-WG?

Eine Senioren-WG bietet älteren Menschen die Gelegenheit, zusammen mit Gleichaltrigen in einer familienähnlichen Gemeinschaft zu leben. In einer klassischen Wohngemeinschaft hat jeder Mitbewohner ein eigenes Zimmer, Küche und Bad werden gemeinsam benutzt. Die Bewohner wohnen nicht nur zusammen, sie gestalten auch ihren Alltag gemeinsam. Diese Art des Zusammenlebens eignet sich besonders gut für Senioren, die sehr kontaktfreudig sind und auch noch im fortgeschrittenen Alter gern selbstbestimmt leben möchten. Dann ist eine harmonisierende Senioren-WG eine gute Versicherung gegen Einsamkeit im Alter.

Pflege in der Wohngemeinschaft

Wenn in einer Senioren-WG auch pflege- und betreuungsbedürftige Menschen leben, muss geklärt sein, welche Tätigkeiten von den Mitbewohnern selbst übernommen werden und was an professionelle Pflegekräfte delegiert werden soll. In diesem Zusammenhang spielen ambulante Pflegedienste eine wichtige Rolle. Die meisten Wohngemeinschaften arbeiten aus organisatorischen Gründen nur mit einem Pflegedienst zusammen, den sich die einzelnen WG-Bewohner miteinander teilen.

BREILMANN
Malerbetrieb



Ihre Renovierungsprobleme möchten wir haben...

Malerbetrieb Breilmann
 Horster Str. 27 - 45897 Gelsenkirchen
 Telefon 02 09 - 361 1 631
 R. Breilmann 01 73 - 976 9 705
 U. Breilmann 01 72 - 296 3 980
www.malerbetrieb-breilmann.de

Hausgemeinschaft als alternative Wohnform

Als eine Alternative zum unmittelbaren Zusammenleben in einer Senioren-WG bieten sich sogenannte Hausgemeinschaften an. In dieser Wohnform hat jeder Mitbewohner eine eigene abgeschlossene Wohnung, es gibt aber auch Gemeinschaftsräume und gemeinsam genutzte Wirtschaftsräume. Dabei geht das gemeinsame Leben idealerweise...

- PC - Server - Netzwerk
- Verkauf u. Reparatur

Jonuscheit • Kirchhellener Str.75
jonuscheit.eu info@jonuscheit.eu

Kopieren
Papier Toner Tinte
Copy Shop



/93 53 83-3

Leben!

Leben im Alter - Senioren Spezial



Wohnungsverwaltung Norten

Wohnungsverwaltung-Norten in Gladbeck

se weit über ein nachbarschaftliches Verhältnis hinaus. Es wird sehr viel Wert auf das Gemeinschaftsleben gelegt, dennoch bleibt die eigene Intimsphäre gewahrt. Rechtlich gesehen haben Hausgemeinschaften den Vorteil, dass jeder Mitbewohner einen eigenen Vertrag abschließt.

Wohnprojekte

Eine weitere Möglichkeit, mit anderen Senioren gemeinsam zu leben, sind Wohnprojekte. Es gibt bereits eine Vielzahl von privat initiierten Projekten dieser Art. Immer mehr Menschen jeder Altersgruppe werden aktiv, um ihre Ideen vom gemeinschaftlichen Leben in die Realität umzusetzen. Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Modelle, die neue Wege beschreiten und das Wohnen im Alter zu einem spannenden Lebensabschnitt werden lassen.

Das bekannteste Beispiel für solche Wohnprojekte ist das Mehrgenerationenwohnen. Bei der Suche nach einem geeigneten Projekt ist es notwendig, die eigenen Motive, Wünsche und Möglichkeiten genau zu kennen. Nur so kann ein Modell gefunden werden, dass die persönlichen Bedürfnisse am besten erfüllt.

Mieterbüro Gladbeck

Bürozeiten:

Montag bis Freitag
9 Uhr bis 13 Uhr

Telefon und Fax

0 20 43 - 27 50 79

Berliner Straße 14
45966 Gladbeck



- ✓ **Preiswerter Mietzins**
- ✓ **Frisch renovierte und sanierte Wohnungen bei Einzug**
- ✓ **Wohnen im Grünen**
- ✓ **Seniorenfreundlich und familienfreundlich**
- ✓ **Behindertengerechte Eingänge und Aufzüge**
- ✓ **Zentral gelegen**
- ✓ **Günstige Verkehrsanbindungen**
- ✓ **Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe**
- ✓ **Garagen oder Parkmöglichkeiten**
- ✓ **Hausmeister-Service**
- ✓ **Mieterbüro, Mieterbetreuung und Sozialmanagement**

Über aktuell freie Wohnungen in Gladbeck und Gelsenkirchen informieren Sie sich im Internet unter: www.norten-wohnen.de

So erreichen Sie uns

Per Bus: Aus Richtung Buer kommend mit der Linie 247 - Richtung Scholven, Ausstieg Buddestraße

Per Bus: Aus Richtung Gladbeck kommend mit der Linie 258 - Richtung Buerer Straße, Ausstieg Oberhof - umsteigen in Linie 255 - Richtung Buer-Rathaus, Ausstieg Xantener Straße

Jetzt schon an Ostern denken!



Zum 60jährigen Firmenjubiläum präsentierte die Wohnungsverwaltung Norten ein ungewöhnliches Kunstprojekt der Reihe "Oben - Kunst im Wohnhaus".

In der obersten Etage der Berliner Straße 16 - hoch über grünen Baumwipfeln und mit weitem Blick über Gladbeck und Umgebung - wurde künstlerisch gestaltete Keramik präsentiert. Passend zu Ostern und zum Jubiläum hatte die Künstlerin **Sabine Kratzer** eine limitierte Serie von 60 Eierbechern aus Keramik gefertigt, jeder einzelne handbemalt, ein kleines Kunstwerk.

Ein paar seltene Einzelstücke aus der Ausstellung sind noch vorhanden. So haben Sie die Möglichkeit, einige dieser kleinen Kunstwerke für die festlich geschmückte Ostertafel zu erstehen.

Diese hochwertigen Eierbecher können ab dem **30. März** im Norten-Mieterbüro Gladbeck besichtigt und erworben werden.

Bürozeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Quartiers-Sozialmanager

Michael Tollmann

Telefon 0 20 43 - 318 81 96

tollmann.wvn.gladbeck@gmail.com



von links nach rechts:

Dr. Rainer Norten

Frau Schwede
Büromitarbeiterin

Herr Tollmann
Quartiers-Sozialmanager

Herr Mentzel
Büromitarbeiter

Herr Wedmann
Leiter der
Wohnungsverwaltung

Wohnungsverwaltung Norten

Im Brömm 15 - 45896 Gelsenkirchen

Telefon 0209 - 933 29 87

Telefax 0209 - 933 29 86

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag
9 - 12.30 Uhr und 14 - 15.30 Uhr, Freitag 9 - 12 Uhr

Telefonzeiten: Montag bis Donnerstag
11 - 12.30 Uhr und 14 - 15.30 Uhr

ART-ORT concrete

Hanna Kier in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern der IDG

Zum 27. Mal findet im Schuljahr 2014/15 das Projekt ART-Ort Schule statt, das am Freitag, dem 20. Februar 2015 im pädagogischen Zentrum der Ingeborg-Drewitz Gesamtschule eröffnet wurde. "concrete" - Dieser Projekttitel charakterisiert treffend die Arbeiten der diesjährigen ART-Ort Künstlerin Hanna Kier, die in Essen

Essen lebt und in Münster studierte, sie beschäftigt sich -unter anderem- mit Beton. Und auch die Schülerinnen und Schüler des 12. Jahrgangs setzten sich mit diesem Werkstoff, der sie ja täglich umgibt, auseinander. Ein besonderer Dank gilt der Sparkassenstiftung, die das Projekt unterstützt hat.



Eindrücke einer Reise nach Berlin

Vom 30. November bis 3. Dezember 2014 machten sich 52 Personen aus Gladbeck auf den Weg nach Berlin. Die Reise kam zustande auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Michael Gerdes. An einem Sonntag gegen 7 Uhr fuhren wir los und waren gegen 16 Uhr in Berlin. Unser erstes Ziel war Berlin-Neukölln, wo wir uns in einem 4-Sterne Hotel einquartierten. Anschließend fuhren wir nach Berlin Mitte, wo wir bei grimmiger Kälte erste Eindrücke aus der Hauptstadt sammeln konnten.

Am Montag, dem zweiten Tag, stand zuerst eine dreistündige Stadtrundfahrt auf dem Programm. Eine junge Stadtführerin begleitete uns. Sie hatte Ahnung von der Stadt und es machte Spaß ihr zuzuhören. Eigentlich reicht eine dreistündige Führung vom Auffassungsvermögen für den ganzen Tag. Auf unserem Programm stand für den Nachmittag aber noch Potsdam. Wir wollten über die Glienicker Brücke nach Potsdam fahren, dies ging aber nicht, weil die Brücke für den normalen Verkehr gesperrt war: Es wurde ein Agentenfilm gedreht. Potsdam, eine der schönsten Städte Deutschlands, gehört seit 1990 zum UNESCO-Welterbe. Zwölf Schlösser gibt es im Einzugsbereich der Stadt. Schloss Cecilienhof war Tagungsort der

Potsdamer Konferenz, in der Deutschland unter den Siegermächten aufgeteilt wurde. Sehenswert sind auch das Holländische Viertel, die Russische Kolonie und das böhmische Weberviertel. Der nächste Tag war dem Deutschen Bundestag vorbehalten. Ein Bus brachte uns bis zum Westportal des Paul-Löbe-Hauses.

(Paul Löbe war ehemaliger Reichspräsident der Weimarer Republik und erster Alterspräsident des Deutschen Bundestages nach dem Krieg). Nach dem Mittagessen in der Kantine des Bundestages wurden wir zu einem Informationsvortrag über die Aufgaben des Bundestages eingeladen. Danach hatte MdB Michael Gerdes, unser Abgeordneter im Bundestag, Zeit für uns um unsere Neugierde zu befriedigen und unsere Fragen zu beantworten.

Anschließend besichtigten wir den Plenarsaal und bestiegen die Kuppel des Reichstags. Der Ausblick von dort oben ist unvergesslich. Das Beste des Tages stand uns noch bevor. Wir besuchten im berühmten Friedrichstadtpalast eine Bühnenschau. Sollte man diese Show bewerten, so wäre das Wort "weltklasse" nicht übertrieben. Am nächsten Tag traten wir die Heimreise an und wir waren überzeugt, etwas Tolles erlebt zu haben. (Günter Zwickler)



Tratsch und Klatsch vom Garagenhof

Es war ein außerordentliches Ereignis, da regten einige Nachbarn der Theodor-Heuss-Strasse an, man müsste sich mal wieder treffen - vielleicht bei Glühwein und Grillwürstchen. Besprochen, gemacht. Am Samstag, 24. Januar 2015, ab 17 Uhr traf man sich auf dem Garagenhof. Bei sehr kaltem Wetter, aber sternklarem Himmel fanden sich etwa 35 Personen zusammen, die auch schnell Gesprächsthemen fanden. Die Grillwürstchen und der Glühwein wurden einstimmig für gut befunden. Ein ideales Treffen, bei dem die neuhinzugekommenen Bewohner erste Kontakte knüpfen konnten.

Es scheint allen gefallen zu haben, Ende war gegen 23 Uhr. Man sagte, so ein Treffen wäre auch etwas für die Sommermonate. (GZ)



Neubürger in Rentfort-Nord

Ihren Einstand als Neubürger in Rentfort-Nord gaben Gisela und Wolfgang Volke an der Karl-Arnold-Straße bei einem vorweihnachtlichen Baumkuchenessen mit Nachbarn und Freunden. Beim gemütlichen Kaffeeplausch gab es viel zu erzählen. Die leckere Spezialität, die Beate Brunner original aus Salzwedel organisiert hatte, soll auch künftig die Nachbarn zum Stelldichein zusammenbringen, um gemeinsame Aktivitäten und Treffen zu planen, wünscht sich Gastgeberin Gisela Volke.



Foto: Peter Braczko

1955
2015

60 Jahre Schützenbruderschaft „Andreas Hofer“ Gladbeck

Am 13. März 1955 trafen sich Offiziere, Unteroffiziere und auch Vorstandsmitglieder der zweiten Kompanie des Schützenvereins Rentfort im Kompanielokal Lambert Schwarte an der Kampstraße zu einer Kompanievorstandssitzung. Einstimmig wurde der Beschluss gefasst, einen eigenen Verein zu gründen.

In dieser Zeit kurz nach dem 2. Weltkrieg war der Wunsch nach Freiheit und internationaler Verständigung groß. Als ein Symbol für Freiheitsliebe, aber auch für die enge Verbundenheit mit seinem Vaterland, steht der Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer, der zum Namensgeber des neuen Vereins wurde.

Die Gründungsfeier fand am 24. April 1955 mit der Weihe der Vereinsfahne statt. Die Zahl der Mitglieder war bereits auf 150 angewachsen.



Das 1. Zeltfest führte man im Jahr 1956 gemeinsam mit dem BV Rentfort durch, der am 26. und 27. Mai feierte, während am 28. Mai die Schützenbrüder ihren Festtag hatten. Protektor des Festes war Bergwerksdirektor Karl Schneider (Möller). Mit dem 87. Schuss errang Erich Lausberg die erste Königswürde. Am gleichen Nachmittag fand der Festzug durch Rentfort und Ellinghorst statt.

Auch war die Bruderschaft bereits sportlich aktiv. Zur weiteren Förderung des Schießsports



Folgende Schützenbrüder gründeten am 13.3.1955 die SCHÜTZENBRUDERSCHAFT „ANDREAS HOFER“:



Heinrich Dörnemann
Wilhelm Rheinberg
Franz Klesper
Werner Bast
Willi Kollmann
Alfred Kielholz

Hermann Alfs
Johannes Maehsen
Wilhelm Beckfeld
Lambert Schwarte
Ewald Sump
Bernhard Rheinberg

spendete Bergwerksdirektor Karl Schneider 1956 ein Luftgewehr.

Im Jahr 1957 begann die Freundschaft mit Tiroler Schützen. Der Tiroler Landesschützenbund hatte eine Einladung an den Westfälischen Schützenbund zu einem Gedächtnisschießen in Innsbruck ausgesprochen. Aus der Bruderschaft nahmen zehn Mitglieder teil.

Die Abordnung der Bruderschaft erregte ob ihres Namens sofort das Interesse der Innsbrucker Presse. Es war immer wieder von den "Andreas-Hofer-Schützen" aus Gladbeck die Rede! Einige Tage später nahm die Abordnung an der Hundertjahrfeier der Schützenkompanie Mayrhofen teil. Dieses Ereignis markiert den Beginn der Freundschaften zwischen den Gladbecker Schützenbrüdern und Tiroler Schützen.

Zum 2. Schützenfest der Bruderschaft im Jahr 1960 konnten in Gladbeck bereits fast 100 Schützen aus Tirol begrüßt werden. Am Festzug nahmen 64 Vereine mit über 1.200 Personen teil.

Die innerhalb der Bruderschaft im Jahr 1961 gegründete Jungschützenkompanie zählte schon bald 58 Mitglieder und beteiligte sich mit großem Erfolg an sportlichen Wettkämpfen. Im Jahr 1962 errang man 80 Auszeichnungen des Deutschen Schützenbundes.

Beim 3. Schützenfest im Jahr 1964 waren fast 150 Schützen aus Tirol beteiligt und der Festzug am Sonntag bestand aus 2.500 Teilnehmern, was sogar den WDR zu einem Filmbericht veranlasste. Insgesamt 32 Königsbewerber traten zum Vogelschießen an!

Fahrten nach Tirol standen regelmäßig auf dem Programm der Bruderschaft und wurden in der Regel von mehr als 70 Mitgliedern genutzt. Dies führte zu Freundschaften mit den Schützenkompanien aus Tux und Imst, die seit über 50 Jahren bestehen, und auch zur Schützenkom-

panie Terlan in Südtirol, die 1978 ihre Wiedergründung feierte.

Seit 50 Jahren sind Sportlerinnen und Sportler der Bruderschaft bis hin zur Landes- und Bundesebene bei Meisterschaften in olympischen Sportarten sehr erfolgreich. Gleichwohl ist es für uns schwer, als Sportverein in der Sportstadt Gladbeck dieselbe Anerkennung zu finden, wie im kulturellen Sektor.



Das 25jährige Vereinsjubiläum wurde im Jahr 1980 mit einem Schützenfest gefeiert. Vielen Gladbeckern wird dieses Fest in besonderer Erinnerung bleiben, sorgten doch seinerzeit drei junge Musiker aus dem Zillertal dafür, dass das Zelt zeitweise wegen Überfüllung geschlossen werden musste: zu Gast in Gladbeck waren die „Zillertaler Schürzenjäger“, damals noch als Trio und ganz am Anfang einer einzigartigen Karriere.

Sportlich ging es mit der Bruderschaft weiter aufwärts. Neben den Sportlerinnen und Sportlern im Erwachsenenbereich waren es mehr und mehr die Schüler und Jugendlichen in der Bruderschaft, die für beachtliche Erfolge auf Kreis-, Bezirks- und sogar Landesebene sorgten. Alle 25 Jahre gedenken die Menschen in Tirol den Freiheitskämpfen der Tiroler unter Andreas Hofer im Jahr 1809 mit dem großen Landesfestumzug in Innsbruck, zu dem Teilnehmer aus Tirol und den benachbarten Alpenregionen anreisen. Die Teilnahme am Landesfestumzug ist nur auf Einladung der Tiroler Landesregierung

Vereinsjubiläumsfeier am 14. März 2015

www.hofer-gladbeck.de

möglich. So erfüllt es die Hofer-Schützen mit Stolz, dass nach 1959 auch in den Jahren 1984 und 2009 eine Einladung an die Schützenbruderschaft erging, obwohl Gladbeck sicher nicht zur „Alpenregion“ zählt. Die Zeitungen in Tirol berichteten im September 2009 von 30.000 Teilnehmern am Festzug, die von über 100.000 begeisterten Zuschauern an den Straßen teils frenetisch gefeiert wurden. Das Fernsehen in Österreich hat den kompletten Festumzug mit über vier Stunden Dauer live übertragen. Wer beim Landesfestumzug in Innsbruck einmal dabei war, wird das Gänsehautgefühl niemals vergessen!

Auf der sportlichen Seite konnten in den letzten Jahren verstärkt die Altersschützen der Bruderschaft in den Aufslagewettbewerben glänzen und mehrere Landesmeisterschaften erringen. Zudem startete die Mannschaft in der Westfalen-Liga, der höchsten Klasse für Sportlerinnen und Sportler ab einem Alter von 46 Jahren. In Gladbeck ist der Titel des erfolgreichsten Vereins bei den Stadtmeisterschaften seit Jahren fest in der Hand der Hofer-Sportler.



Sportlich startet gerade ein neues Projekt recht vielversprechend, das vielleicht in einigen Jahren auch über die sportliche Ebene hinaus neue Möglichkeiten aufzeigt: In der Disziplin Luftgewehr haben sich Sportlerinnen und Sportler der Bruderschaft und insbesondere des BSV Hubertus Zweckel sowie weiterer Vereine zusammen geschlossen. Und der Erfolg gibt ihnen recht! Nach dem Aufstieg in die Bezirksliga kämpft „DAS TEAM“ nun um den Aufstieg in die Verbandsliga, die zweithöchste Klasse in NRW. In der gerade abgelaufenen Saison belegte man den 3. Platz hinter der Reserve des Bundesligisten BSV Buer-Bülse. Bei den Wettkämpfen haben die jungen Sportlerinnen und Sportler viele Bestleistungen aufgestellt. Der Ursprung der Bruderschaft liegt in Rentfort, heute wohnen die meisten Mitglieder in Rent-

fort, Ellinghorst und Rentfort-Nord, wo die Bruderschaft seit mehr als 10 Jahren in der Mensa der Gesamtschule ihr Herbstfest feiert. Aus Verbundenheit mit dem Ortsteil nimmt die Bruderschaft seit einigen Jahren auch aktiv am jährlichen Stadtteilstfest und am runden Tisch teil. Die letzten drei Schützenkönige der Bruderschaft kommen aus Rentfort-Nord!

Am 14. März 2015 werden wir ab 19.30 Uhr im PZ der Gesamtschule das 60jährige Bestehen der Bruderschaft feiern, also dort, wo vor zehn Jahren schon das 50jährige gefeiert wurde. Der größte Wunsch für die Zukunft ist (wie seit Jahren schon) die Errichtung einer modernen Trainings- und Wettkampfstätte für Luftgewehre und -pistolen im Ortsteil, wozu bisher allerdings ein Bauplatz oder eine geeignete Halle fehlen. (Michael Rheinberg)



Ende für die Dorotheen-Apotheke



40 Jahre Apotheken-Tradition an der Schwechater Straße 38 sind zu Ende. Am 24. Dezember hat Apothekerin Dorothee Kraus das Ladenlokal endgültig geschlossen - das Geschäft in der Schrottimmoblie lief schon lange nicht mehr auskömmlich. Ihr Vater Ludger Lodde hatte die Apotheke 1974 gegründet, eines der ersten Lokale im damals hochmodernen Geschäftszentrum des Neubauviertels Rentfort-Nord. Vor 20 Jahren übernahm Tochter Dorothee die Apotheke und erlebte später dann den Niedergang des Hochhauses und des Nahversorgungs-Zentrums. Immer mehr Geschäfte in der Hochhausruine machten zu, die Laufkundschaft blieb aus.

Das lange Warten auf den Abriss und Neubau an der Schwechater Straße 38 wurde zur unendlichen Geschichte. Im Sommer 2014 fiel dann die Entscheidung zur Schließung. Dorothee Kraus tut es leid um die sieben Mitarbeiterinnen und viele langjährige Kunden, die bis zuletzt die Treue hielten.

Letzte Schicht in der Dorotheen-Apotheke:

Anja Heidersdorf, Silvia Bach, Doro Kraus und Eva Mrotzek (v.links).

Foto: Braczko

Impressum der Stadtteilzeitung Rentfort-Nord

Herausgeber:

Runder Tisch Rentfort-Nord, Wohnungsverwaltung Norten, eMail: runder-tisch-rentfort@gmx.de

Redaktion / Inh. Verantwortung: Claudia Braczko, Talstr. 13, 45966 Gladbeck, eMail: braczko@iat.eu
Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe spiegeln nur die Meinung des Verfassers wider.

Konzept: Michael Tollmann, eMail: foto.tollmann@gmail.com

Redaktionsmitglieder / Beiträge von: Claudia Braczko / Günter Zwickler / AWO / Maik Bubenzer (IGD) /

Michael Rheinberg (SBS Andreas Hofer) / Bundesministerium für Gesundheit /

Fotos: Peter Braczko, Heinrich Jung, Michael Tollmann, Claudia Braczko, Ingeborg-Drewitz-Gesamtschule (IDG), Arbeiterwohlfahrt (AWO), Günter Zwickler, Nikon-Club Deutschland e.V. (NCD), Schützenbruderschaft Andreas Hofer (Archiv)

Satz - grafische Gestaltung - Layout: Lothar Patthoff, eMail: lothar@patthoff.de

Druck: KONTEXT, Haldenstraße 17, 45966 Gladbeck, Telefon 0 20 43 - 31 61-0

Lust selber etwas zu schreiben ?

**Inhaltliche Beiträge und Leserbriefe
sind herzlich willkommen!**

Melden Sie sich bitte bei der Redaktion:

runder-tisch-rentfort@gmx.de

oder braczko@iat.eu

oder per Tel. 0 20 43 - 68 17 17



Geben Sie einfach Ihre losen Versicherungspapiere bei uns ab. Wir ordnen und prüfen – kostenlos. Danach erhalten Sie Ihre Unterlagen zurück. Übersichtlich sortiert und aktuell. Und mit Vorschlägen zu Einsparmöglichkeiten. Testen Sie uns!

www.sparkasse-gladbeck.de

Wir ordnen Ihre Versicherungspapiere.

Kostenlos.

Nehmen Sie uns beim Wort!



**Sparkasse.
Gut für Gladbeck.**